



Sie fotografierten Schauspielstars wie Brad Pitt oder Tilda Swinton: Ein Blick in die Ausstellung „Can Love Be a Photograph – 40 Years of Inez & Vinoodh“ im Kunstmuseum Den Haag. FOTO: GERRIT SCHREURS

Kunst zwischen Küste und Kamera

Neben Sand und Meer gibt es gute Gründe für einen Ausflug nach Den Haag. In der niederländischen Stadt an der Nordsee beeindruckt 360 Grad Geschichte und große Gefühle vor der Linse.

VON CORNELIA GANITTA

In der eher unscheinbaren Zeestraat von Den Haag verbirgt sich ein monumentales Welterbe, das Besucher regelmäßig in Staunen versetzt: das Panorama Mesdag. Mit einer Höhe von fast 15 Metern und einer Länge von über 114 Metern gilt es nicht nur als das größte Gemälde der Niederlande, sondern auch als eines der weltweit am besten erhaltenen Panoramen des 19. Jahrhunderts. Hendrik Willem Mesdag, seine Frau Sientje

und vier weitere Künstler der Haager Schule hatten es in nur vier Monaten gemalt. Ein Meisterwerk an Präzision, wie auch Vincent van Gogh befand, der zur Eröffnung im August 1881 anreiste. „Das Einzige, was daran falsch ist, ist, dass nichts daran falsch ist“, wird er bis heute gern zitiert.

Wer das Panorama betritt, begibt sich auf eine inszenierte Reise. Durch einen dunklen Gang gelangt man in einen Pavillon, der über einer künstlichen Dünenlandschaft thront. Auf der Aussichtsplattform angekom-

men, verschwimmen die Grenzen zwischen Realität und Kunst: Echter Sand, Treibholz und Fischernetze im Vordergrund gehen nahtlos in das 360-Grad-Gemälde über. Der Rundblick katapultiert den Betrachter direkt ans Ende des 19. Jahrhunderts. Zu sehen ist die Küste von Scheveningen in einer Detailtiefe, die damals wie heute verblüfft. Während im Hintergrund die Nordsee glitzert, erkennt man im Vordergrund Fischer bei der Arbeit, Badegäste in Kutschen und sogar die Ehefrau des Künstlers, Sientje

Mesdag-van Houten, die unter einem Sonnenschirm malt.

Erst kürzlich wurde die Bedeutung des Ortes offiziell untermauert: Nach der Schenkung durch die Familie im Herbst 2025 wurde das Haus Anfang 2026 in den Rang eines Nationalmuseums erhoben. Neben dem Hauptwerk beherbergt das angrenzende Museum eine beeindruckende Sammlung von Meeresansichten und Stillleben des Ehepaars Mesdag sowie von Zeitgenossen. Doch auch mit regelmäßigen Sonderausstellungen

beweist das Museum, dass es mehr als eine nostalgische Rückschau zu bieten hat.

Aktuell setzen sich in „Drift“ 22 Künstlerinnen und Künstler mit der Nordsee als bedrohtem Ökosystem auseinander. Die Schau schlägt die Brücke von der historischen Landschaftsmalerei zur drängenden Klimakrise. Schon Mesdag nutzte seine Malerei, um auf die Veränderung der Küste aufmerksam zu machen, was in einem ausgestellten Brief auch hinterlegt ist.

Ein Haus weiter sozusagen, im zwischen Zeestraat und Scheveningen gelegenen Kunstmuseum, beginnt die aktuelle Topausstellung mit einer romantischen Frage ohne Fragezeichen: „Kann Liebe ein Foto sein“. Bei Inez van Lamsweerde und Vinoodh Matadin liegt die Antwort auf der Hand: Sie ist gelebte Realität.

Einflussreiches Duo

Seit vier Jahrzehnten sind die beiden nicht nur eines der einflussreichsten Duos der Mode- und Kunstfotografie, sondern auch privat ein Paar. Ihre Bilder erzählen daher immer auch von Nähe und einer seltenen Form kreativer Symbiose. Das haben sie gemeinsam mit Christo und Jeanne-Claude. So wie das inzwischen verstorbene Künstlerpaar privat und beruflich harmonisierte, so bilden auch Inez & Vinoodh eine Einheit. Und so wie Christo zunächst nur unter seinem Namen firmierte, war es auch bei den beiden Niederländern zunächst nur Inez van Lamsweerde, die von sich reden machte.

Dabei waren beide von Anfang an ein Dreamteam. Kennengelernt haben sie sich Mitte der 80er Jahre, beim Studium an der

Keine Frage, Liebe kann ein Foto sein: „Think Love“ von Inez & Vinoodh. FOTO: INEZ & VINOODH





Ein Meisterwerk an Präzision: Das Panorama Mesdag zeigt detailreich die Küste von Scheveningen am Ende des 19. Jahrhunderts.

FOTO: JAN-KEES STEENMAN

Rietveld-Akademie in Amsterdam. Sie studierte Fotografie, er Modedesign. „Es begann mit einem Auftrag für Vinoodh“, erzählt Inez van Lamsweerde anlässlich der Eröffnung ihrer Jubiläumsschau im Kunstmuseum Den Haag. Und er ergänzt: „Ich bat sie, meine erste Kollektion zu fotografieren.“ Aus einem ersten Auftrag wurde schnell eine Partnerschaft auf Augenhöhe, in der sie sich künstlerisch wie emotional gegenseitig antreiben.

Früh entwickelten sie eine Arbeitsweise, die bis heute einzigartig ist. Während Inez zunächst als Hauptfotografin agiert, übernimmt Vinoodh Styling, Casting und künstlerische Steuerung. Heute fotografieren beide oft

gleichzeitig. Bei Shootings umkreisen sie ihre Modelle, reagieren intuitiv aufeinander, erzeugen so Bilder, die wie aus einem Guss erscheinen.

Pioniere digitaler Bildsprache

Bereits ihre Anfänge sind bahnbrechend. 1992 erscheint das verstörende Bild von „Sasja“, einem Modell, dessen Gesicht auf der Rückseite des Körpers angesiedelt ist. Auch die „Thighmaster“- (1992), „Final Fantasy“- (1993) und „Forest“-Serien (1995) gelten rückblickend als Meilensteine. Hier manipulieren Inez & Vinoodh Körper auf eine Weise, die damals nahezu beispiellos ist: geschlechtslose Frauen, Kinder-

fotos mit den Mündern von Erwachsenen oder Männerfotos mit Frauenhänden markieren ihre Einzigartigkeit als Pioniere einer neuen, digitalen Bildsprache, aber auch der Genderfluidität.

Lange bevor computergenerierte Bildbearbeitung zum Standard wird, nutzen sie aufwendige Verfahren, um Fotografien zu transformieren. Das Ergebnis sind hyperreale Bilder, die zugleich vertraut und verstörend wirken. Schönheit erscheint hier nicht mehr als Ideal, sondern als Konstruktion. Dazu schreibt Margriet Schavemaker in ihrem aktuellen Katalogbeitrag: „Sie erkannten früher als die meisten anderen, dass die zunehmende Verbreitung von Bildern – und

die rasante Entwicklung der digitalen Bildbearbeitung – die Art und Weise, wie Menschen sich selbst wahrnehmen, grundlegend verändern würde.“

1994 erfolgt der Umzug nach New York, wo dem Duo der internationale Durchbruch gelingt. Magazine wie „Vogue“, „Harper’s Bazaar“ oder „Visionaire“ reißen sich um ihre Arbeiten. Sie fotografieren Schauspielstars wie Brad Pitt, Tilda Swinton, Michael Douglas und Supermodels wie Kate Moss, deren fragile Coolness perfekt zu ihrer Ästhetik passt, und inszenieren Kampagnen für Modehäuser wie Chanel, Louis Vuitton oder Yves Saint Laurent. Parallel zur Modefotografie erweitern sie ihr Werk um Musikvi-

deos für Künstlerinnen wie Björk, Lady Gaga oder Rihanna.

Die Haager Retrospektive führt nun in 18 Räumen all diese Stränge zusammen. Frühwerke mit radikaler Bildbearbeitung stehen neben ikonischen Modefotografien, vom Surrealismus inspirierten Collagen und intimen Porträts, die das Duo für die Niederlande längst zu einem künstlerischen Exportschlager haben werden lassen. Hierzulande ist es weniger bekannt. Das mag daran liegen, dass sein Lebensmittelpunkt seit mehr als 30 Jahren in den Vereinigten Staaten liegt. Jetzt wäre ein guter Zeitpunkt, um sich im Nachbarland selbst ein Bild vom vielseitigen Werk der beiden zu machen.

Im Museum Panorama Mesdag beschäftigt sich die aktuelle Ausstellung „Drift“ mit der Nordsee im Zeichen der Klimakrise.

FOTO: FREEK VAN DEN BERGH

KUNST ZUM AUFBLASEN

Die Ausstellung „Drift“ läuft bis Sonntag, 13. September 2026 (Internet: panorama-mesdag.nl), „Can Love Be a Photograph – 40 Years of Inez & Vinoodh“ bis Sonntag, 6. September 2026 (kunstmuseum.nl).

Neben diesen Ausstellungen feiert Den Haag bis Sonntag, 21. Juni, mit einem „BlowUp-Spezial“ das fünfjährige „Jubiläum“ der Freilichtschau mit aufblasbaren Kunstwerken. Dabei werden alle Höhepunkte der vergangenen Jahre plus neue Arbeiten zu einem visuellen Spektakel vereint. Im gesamten Museumsviertel zeigen 20 Installationen, wie Kunst mit Maßstab, Volumen, Form und Farbe spielen kann. Internet: denhaag.com/blowup

